

Was bestimmt uns: Das Leben oder der Tod?

Predigt über Johannes 11¹

Herrscht über uns eigentlich das Leben oder der Tod?

Das ist wohl gar nicht so leicht und eindeutig zu beantworten.

Natürlich leben wir, wir sind lebendig, also herrscht das Leben über uns.

Aber am Ende holt uns der Tod ein, also siegt und herrscht er.

Oder muss man sich das wie eine Art Wettlauf zwischen Leben und Tod vorstellen?

Am Anfang hat das Leben die Nase vorn,

manchmal weit vorn, manchmal nur in geringem Abstand,

und irgendwann macht das Leben schlapp und wird vom Tod überholt und eingesackt?

Mitunter zeichnet sich das lange ab und ist der Tod wie eine Erlösung,

ein anderes Mal schlägt der Tod ganz plötzlich, unvorhergesehen und unbarmherzig zu.

Und dann gibt es ja noch vieles, wo der Tod sozusagen schon mitten ins Leben einsickert, auch wenn er nicht immer oder sofort gewinnt:

Krankheiten sind im Grunde genommen Vorboten des Todes.

Viele können wir besiegen und sie müssen wieder verschwinden.

Mit anderen können wir uns irgendwie arrangieren und trotzdem weiterleben und die Symptome mehr oder weniger einschränken.

Wieder andere machen uns langsam oder schnell kaputt.

Oder: Trägheit, Unbeweglichkeit, auch in geistlichen Dingen,

Kälte im Miteinander, Gefühlskälte, wo man selber wie erstarrt ist

und das Leben sich nicht entfalten kann, was eigentlich in einem ist,

das sind **Lebensräuber**, die mit dem Tod kooperieren.

Weiter: **Selbsterstörerische Denk- und Verhaltensweisen** sind so etwas wie Komplizen des Todes: Depression, Hoffnungslosigkeit, Resignation, negatives Denken, destruktives Reden, Entmutigung, Selbstmordgedanken bis hin zum Selbstmord, Essstörungen wie Bulimie, Magersucht.

Raubbau an der Schöpfung und am eigenen Körper,

Vergiftung der Natur und des eigenen Leibes und der Seele,

Fehlernährung, fehlende Bewegung.

Schuld, Sünde, Versagen. Kriege, Katastrophen.

Oder schauen wir auf unser Volk,

das durch fehlenden Nachwuchs gerade sich selbst abschafft und aufgibt.

Die vielen Abtreibungen liegen wie eine Decke des Todes über unserem Land.²

Wir haben uns daran gewöhnt und halten das für normal ...

Es gibt sogar Menschen, die den Tod verklären: Islamische Selbstmordterroristen z.B.

Aber auch eine bestimmte Kultur in unserem Land –

die schwarze Szene mit Leichenparfüm und düsterer Musik.

Nehmen wir noch Furcht und Angst dazu:

Psychologen sagen, dass hinter jeder Angst am Ende die Angst vor dem Tod steht.

Die Bibel bestätigt das: Die Furcht vor dem Tod verklärt für das ganze Leben, die Todesfurcht ist eine Sklavengefangenschaft, sagt sie.³

Das alles gehört letztlich in die Sphäre des Todes!

Erschreckend, wie viel Macht er hat! Hat er letztlich doch alle Macht?

¹ Predigttext für den 16. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I

² Ca. 100.000 Abtreibungen pro Jahr

³ Hebr 2,15

Nein, Gott, von dem alles Leben kommt, Jesus, der Fürst des Lebens,⁴ der Heilige Geist, der lebendig macht,⁵ hat natürlich alle Macht!
Ist das jetzt fromme Theorie oder zeigt sich das praktisch bei uns?
Fakt ist, wir leben in einer Welt, die dem Tod verfallen ist.
Wenn wir in der Todesverfallenheit leben wollen, müssen wir nichts unternehmen.
Das ergibt sich von allein, seit Adam und Eva schon.
Aber Jesus hat in dieser Welt den Tod einmal für immer besiegt.
Das feiern wir zu Ostern.
Jedoch ist das auch vorher schon aufgeleuchtet,
z.B. hier in Johannes 11 bei der Auferweckung des Lazarus.
Für uns heißt das:
Den endgültigen Sieg des Lebens über den Tod erlebt jeder Christ
endgültig in seiner Auferstehung, wenn er mit Jesus das ewige Leben bei Gott teilt.
Aber es möchte auch vorher schon bei uns aufleuchten und deutlich werden
in ganz vielfältiger Weise.
Deshalb steht dieser Bericht von Johannes 11 in der Bibel.

Worum geht es da? Natürlich um die Auferweckung eines Toten, haben wir ja gehört.
Aber so etwas ist ja ziemlich weit weg von uns, gibt es heute nicht mehr - oder?
Doch, hin und wieder höre und lese ich Berichte über Totenaufweckungen
aus den Erweckungsgebieten in der Dritten Welt, oft übrigens gut dokumentiert.
Sie geschehen hier und da.
Z.B. Solomon aus Nigeria, der manchmal in Klingenthal zu Gast ist,
hat darin m.W. Erfahrungen, auch wenn er das nicht an die große Glocke hängt,
weil ihm nichts an frommer Show oder eigenem Ruhm liegt.⁶
Abgesehen davon - wie ist das bei uns?
Wenn wir in Johannes 11 tiefer hineinschauen, entdecken wir:
Am Ende steht zwar eine Totenerweckung, aber eigentlich geht es um den **Glauben!**
8 x kommt das Verb *glauben* in diesen Versen vor.
Jesus möchte in uns einen Glauben bewirken und sehen, der allen Tod überwindet.
Und in dem Maße, wie in uns dieser Glaube wächst,
wächst in uns auch die Autorität über alle Mächte des Todes,
bis hin zu solchen Zeichen, dass Tote wieder lebendig werden.
Aber das ist ein Weg des Glaubens, des Glaubenswachstums,
deshalb dieses achtmalige "*glauben*" - ich will nicht von 8 Stufen reden,
aber dass Glaube aufgebaut wird, darum geht es!

Jesus **ist** das Leben!⁷

Wer Jesus untersteht, untersteht dem Leben! Wer mit Jesus geht, geht ins Leben! Immer!
Das darf und sollte ganz klar sein!
Manchmal muss man das vielleicht für sich selbst noch mal bestätigen oder festmachen,
entscheiden:

“Ich trete jetzt heraus
aus allen Gedanken, Gefühlen, Worten und Taten des Todes
und entscheide mich für das Leben,
das in Gott ist, das Jesus mir schenkt
und das im Heiligen Geist mir jetzt zur Verfügung steht!”

⁴ Apg 3,15

⁵ Joh 6,63; Röm 8,2.6.8-11

⁶ Christen aus der "Dritten Welt" sind Gläubige, von denen wir sehr viel lernen und empfangen könnten, wenn wir nicht zu stolz dafür wären!

⁷ Joh 14,6

Wir können uns für das Leben entscheiden,
weil Gott sich für uns entschieden hat und unser Leben will und unser Leben ist.

Und dazu gehören dann auch folgende Dinge, die wir hier bei Jesus beobachten können -
und Nachfolge heißt ja: Ich gehe Jesus hinterher, folge IHM, will lernen von IHM
und die Dinge immer mehr genauso sehen, sagen und tun wie Er.
Was sehen wir bei Jesus?

1. Es geht um die Ehre Gottes.

Als Jesus von der Krankheit Seines Freundes hörte, war seine erste Reaktion -
und das sollte immer auch unsere erste Reaktion sein:

Es geht um die Ehre Gottes!

Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes!

Egal, ob wir Positives erfahren oder Negatives,

ob wir beschenkt werden oder uns etwas genommen ist,

ob wir gesund sind oder krank,

ob wir Arbeit haben oder Arbeit suchen: Es geht um die Ehre Gottes!

Selbst wenn das Problem nicht gelöst werden sollte,

selbst wenn die Krankheit nicht geheilt werden sollte,

es geht trotzdem um die Ehre Gottes,

es geht um das Leben, letztlich das ewige Leben,

der Tod ist niemals die Perspektive oder gar das Ziel, höchstens eine Durchgangsstation.

Der lebendige Gott bestimmt über mich, nicht der Tod und seine Vorboten,

Gott heilt und löst alles - entweder jetzt oder dann.

Am Ende muss auch die Vergänglichkeit meines Körpers

und die Vorläufigkeit und Unvollkommenheit der Dinge dieser Welt

Gott und Seine Vollkommenheit groß machen, deshalb ehre ich IHN

und so leuchtet die Ewigkeit umso heller, auf die ich mich freue!

Wenn das mit der Ehre Gottes klar ist,

dann ist vieles andere automatisch auch klar:

Dann weißt du, ob du dich hängen lassen sollst oder nicht,

ob du Sünde und Selbstmitleid weiter tolerieren sollst oder nicht,

welche Entscheidungen möglich und welche ausgeschlossen sind,

welches Verhalten möglich und welches unmöglich ist.

Wem es um die Ehre Gottes geht, der hat immer eine Perspektive

und der hat immer einen ganz tiefen Sinn im Leben,

selbst wenn es ans Sterben gehen sollte.

Paulus drückte es so aus:

Christus soll an meinem Körper groß gemacht werden,

ob ich nun am Leben bleibe oder sterbe!⁸

Und dadurch war Paulus immer zuversichtlich und lebte im Sieg!⁹

Weil es ihm immer um Gottes Ehre ging!

Ein **Zweites**, was zu einem sieghaften Leben gehört:

Sich nicht von den Umständen, sondern von Gott leiten lassen!

Als Jesus nun hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch

zwei Tage an dem Ort, wo er war, berichtet Johannes.¹⁰

Wir wären natürlich sofort los gerannt. Die Zeit drängt!

⁸ Phil 1,20

⁹ Vgl. den Textzusammenhang!

¹⁰ Joh 11,6

Ja, die Zeit drängt – aber Gottes Geist führt!
 Folgen wir der Tyrannei des Dringlichen oder der Führung des Geistes?
 Folgen wir den Impulsen von außen, unserer Umwelt,
 oder denen von oben, den Impulsen aus der Himmelswelt,
 die sich in unserem Inneren manifestieren?
 Natürlich gehört aktiv sein und handeln zum Leben,
 aber nicht alles, was wackelt, ist lebendig!
 Hektik ist kein Zeichen von Leben, sondern von Tod!
 Hektik macht der, der die Herrschaft des Todes hat,
 der Teufel, der weiß, dass er wenig oder keine Zeit hat!¹¹
 Todesangst treibt in die Eile, in die Todesschlusspanik,
 wer Ewigkeit hat, ewiges Leben, hat alle Zeit der Welt.
 Wir leben in einer Zeit, in der wir immer mehr von außen gesteuert werden.
 Aber wir wissen doch: Tote können nur noch von außen bewegt werden,
 bei Lebenden geht jede Bewegung von innen aus!
 Kinder Gottes können sich von innen leiten lassen, vom Geist Gottes, der in ihnen wohnt!
 Sie können und sollten von Jesus lernen, sich nicht von außen bestimmen zu lassen.

Dazu gehört auch, den Stimmen der Entmutigung zu widerstehen,
 die selbst aus frommen Kreisen kommen können.
„Meister, eben noch wollt die Juden dich steinigen, und du willst wieder dorthin ziehen?“
 Und Thomas setzt noch eins drauf,
 als Jesus sich nicht von dieser Entmutigung beeindrucken lässt:
*Lasst uns mit Jesus gehen, dass wir mit ihm sterben!*¹²
 Das war seine Perspektive, er hatte noch nicht verstanden,
 dass es mit Jesus immer ins Leben geht!
 Gott ist kein Gott der Entmutigung,
 sondern der Gott, der Leben im Überfluss hat und gibt.¹³
 Hektik, Entmutigung, Mangel und Tod werden vom Teufel verwaltet.
 Jesus ließ sich auch nicht entmutigen von der peinlichen Wahrheit:
*Herr, er stinkt schon!*¹⁴
 Gott hat immer das Parfüm des Lebens!

Ein **dritter** Punkt noch: **Im Glauben leben und sprechen.**

Wie geht Jesus am Grab vor, was sagt Er?
*Vater, ich danke Dir, dass Du mich erhört hast!*¹⁵
 Das ist das Leben und die Sprache des Glaubens, des Gottvertrauens:
 Der Dank, selbst wenn es noch stinkt und die Lösung noch unsichtbar ist.
 Aber sie ist doch bei Gott schon vorhanden!
Lazarus, komm raus!, sagt Jesus als Nächstes.¹⁶
 3 Worte, da wird nicht lange diskutiert und gefackelt,
 bei Gott ist Klarheit und kein Wischiwaschi und Rumgemehre...
 Gottes Wort, im Glauben ausgesprochen, hat Kraft,
 es bewirkt Leben, da bewegt sich was!
 Höre das lebendige Wort Gottes, denke es, bete es, sprich es,
 und du merkst, wie dir und anderen Leben zuströmt.

¹¹ Hebr 2,14 + Offb 12,12

¹² Verse 8 + 16

¹³ Vgl. Joh 10,10

¹⁴ Vers 39

¹⁵ Vers 41

¹⁶ Vers 43

Es sind dann noch Hilfsarbeiten nötig:
Den Stein wegwälzen, die Binden lösen...
Ja, vieles wurde im Laufe der Kirchengeschichte begraben
und muss wieder freigelegt werden im Glauben.
Viele sind so gebunden, dass sie die Wirklichkeit Gottes nicht sehen
und sich nicht in ihr bewegen können,
da braucht es Lösung und Befreiung in der Vollmacht des Geistes und des Glaubens.
So einiges muss noch geschehen,
bis der Sieg von Jesus über den Tod auch in unserem Leben
und in unseren irdischen Dimensionen sichtbar wird.
Aber entschieden ist der Kampf längst:
Durch Jesus herrscht das Leben, nicht der Tod.
Wer sich Jesus unterstellt, geht immer ins Leben.
Dazu gehört:
Immer zuerst Gottes Ehre suchen,
sich nicht von den Umständen, sondern von Gottes Geist leiten lassen,
und: Im Glauben leben und sprechen!
So werden auch wir Boten des Lebens - das schönste, was es gibt!

Gebet:

Herr Jesus, Du bist das Leben: in allem und trotz allem.
Niemand kann Dir widerstehen und Deinen Sieg streitig machen.
Nur wir können im Unglauben leben
und uns beugen vor dem, was nichts zu sagen hat.
Wir können uns halten an das, was vergeht und so allen Halt verlieren.
Danke für Dein Wort, das gilt und Leben schafft in Zeit und Ewigkeit!
Hilf uns durch Deinen Geist, es so im Glauben zu hören,
dass es in uns bewirkt was es sagt und das Leben in uns den Sieg davon trägt.
Vater, weil Du uns durch Jesus geschaffen und erlöst hast
und Du Dich so für uns entschieden hast,
entscheiden auch wir uns für Dich und das Leben.
Wir distanzieren uns von dem, was zum Tod gehört und führt
und sagen ab allen Gedanken, Worten und Werken, die dem Tod huldigen. ...
Wir bitten Dich: befreie uns davon und vergib!
Danke, dass wir durch Deinen Geist neu das Leben empfangen dürfen
und alles, was dem Leben dient und Dich ehrt!
Komm, und wirke Du in uns, was Dir gefällt!
Und bevollmächtige uns, dass wir Boten des Lebens werden
und Deinen Sieg anderen ausrichten können in Wort und Tat!
Wir bitten für Menschen, die zu kämpfen haben mit Krankheiten
und Niederlagen, mit widrigen Umständen, Problemen und trüben Gedanken
und nennen Dir ihre Namen in der Stille: ...
Erbarme Du Dich! Schenke Heilung und Befreiung!
Zeig, was Deiner Ehre dient und lass es geschehen!
Danke, dass wir so beten dürfen durch Jesus Christus und Du uns hörst. Amen.